

Wie aus Fremden Freunde wurden

Praktikumsbericht von Bettina Dirauf zum Interuniseminar 2018

Es ist sechs Uhr abends und draußen setzt bereits die Dämmerung ein. An einem bewaldeten Hang steht ein mächtiges Gebäude aus grauem Beton. Inmitten der nur spärlich bewohnten Landschaft der japanischen Provinz Tochigi mutet es von außen kalt, verlassen und abweisend an. Doch dieser erste Eindruck täuscht. Das Innere des Hauses ist mit Paket in einem warmen Branton ausgelegt und in einer großen Veranstaltungshalle verströmen Gasheizter eine angenehme Wärme. Aus dem Speisesaal im ersten Stock - ein weißes Blatt Papier mit der Aufschrift *Kantine* hängt neben der Tür - dringen Stimmen, fröhliches Gelächter und das Klirren von *Geschirr*. Etwa achtzig Männer und Frauen unterschiedlichen Alters aus Japan, Südkorea und Deutschland sitzen an diesem kühlen Märzabend an langen Holztischen, schlürfen japanische Miso-Suppe und essen dazu Beilagen aus Bento-Boxen, die auf den Tischen aufgereiht sind. Ein Stimmengewirr aus Deutsch, Koreanisch und Japanisch liegt im Raum, bis sich plötzlich einer der Japaner erhebt und zu einem Mikrofon greift: „Habt ihr alle gut gegessen? Wir machen um sieben Uhr weiter mit einer Diskussionsrunde zu dem Thema Atomkraft in Japan. Wer daran nicht teilnehmen möchte, kann parallel dazu deutsche Sprachspiele machen. Viel Spaß!“

Bei diesem einzigartigen, internationalen Zusammenkommen mitten im japanischen Nirgendwo handelt es sich um das sogenannte Interuniseminar. Dabei steht *Inter* nicht nur für *interkulturell*, sondern auch für *interdisziplinär* und *interuniversitär*. Vor allem japanische Studentinnen und Studenten verschiedener Universitäten und Fachrichtungen, die die deutsche Sprache lernen, haben die Möglichkeit als Lernende an dem viertägigen Seminar teilzunehmen. Mit dabei auch drei koreanische Studentinnen und Studenten der Korea Universität Seoul, die extra für das Seminar nach Japan gekommen sind. Was die Lehrenden angeht, so setzen sich diese aus zwei Gruppen zusammen: Mit dabei sind deutsche Praktikantinnen und Praktikanten, von denen die meisten als Austauschstudenten in Japan sind, und Lehrkräfte mit deutscher und japanischer Nationalität.

Das Seminar findet bereits zum siebenunddreißigsten Mal statt und wird auch in diesem Jahr wieder von Professor Aizawa der Universität Tsukuba organisiert. Vier Tage lang haben alle Teilnehmer von morgens bis abends vor allem ein Ziel: Die deutsche Sprache lernen oder lehren. Nachdem am ersten Tag abends die Teilnehmer nach ihren Sprachkenntnissen in Gruppe A bis Gruppe F eingeteilt wurden, beginnt am darauffolgenden Tag um neun Uhr morgens der Deutschunterricht. Inhalt und Aufbau des Unterrichts ist an der Themenstellung des Seminars *Was uns wichtig ist* ausgerichtet. Lernpausen werden mit verschiedenen Programmpunkten wie Sprachspielen, Diskussionen und Phonetik-Übungen ausgefüllt. Am vorletzten Tag werden die Studenten in neue Gruppen aufgeteilt und bekommen die Aufgabe, eine Präsentation oder ein kleines Theaterstück zu Themen wie Frieden, Freiheit oder Miteinander vorzubereiten. Am Vormittag des Abreisetages werden die kleinen Projekte dann vor der gesamten Gruppe gezeigt.

Bei all dem Lernen darf aber natürlich auch Spaß und Entspannung nicht zu kurz kommen. Ob bei kurzen Spaziergängen oder beim Aufwärmen um die Gasheizter mit Lagerfeuercharakter - der Kultur-, Erfahrungs- und Sprachaustausch ist immer mit dabei. Abends treffen sich Lehrer und Schüler in der *Kneipe* - einem gemütlichen, mit Tatami-Matten ausgelegten Raum - wo die Teilnehmer die lern- und erfahrungsreichen Tage bei interessanten Gesprächen ausklingen lassen. Das ist für viele der Deutsch Lernenden auch eine einmalige Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse einmal außerhalb der Unterrichtssituation praktisch anzuwenden. Ein beliebter abendlicher Treffpunkt ist auch das Bad. Ein großes Becken mit heißem Wasser sorgt für die nötige Entspannung.

Die Tage vergehen wie im Flug und als am Mittag des Abreisetages der vollbeladene Bus die Seminarteilnehmer zurück nach Tokyo bringt, blicken viele mit Wehmut auf das Seminarhaus zurück. Das zunächst so abweisend wirkende graue Betongebäude stellte sich als ein Ort voll fröhlicher Begegnungen heraus. Zum Schluss bleibt nur noch eines festzuhalten: Trotz unterschiedlichen Sprachen, Nationalitäten und kulturellen Hintergründen kann Offenheit, Geduld und Neugier all diese sogenannten Barrieren überwinden und so wurden aus Fremden Freunde.

Deutsch lernen in Nasu

Am 8.3.2018 versammelten sich morgens circa 60 TeilnehmerInnen in Ikebukuro, um gemeinsam mit dem Großteil der Mitwirkenden nach Nasu in Tochigi zu fahren, wo das fünftägige Deutsch-Seminar tagte. Da im Bus alle am Anfang noch Fremde waren, verlief die Hinfahrt relativ schweigsam und auch das Tagungsgebäude erschien zu Beginn noch sehr grau, groß, kalt und leer. Bald sollte dieses sich aber mit Leben und Wärme füllen. In den Tatami-Schlafzimmern wurden die Klimaanlage angemacht, in den Seminarräumen die Heizungen und in dem großen Saal wurden tragbare Gasöfen angefacht, um die sich bald Trauben von Menschen und damit Inseln des Austauschs und Begegnungen bildeten.

Die TeilnehmerInnen waren zum Großteil japanische Studierende, aber auch einige koreanische Gäste trugen zur kulturellen Vielfalt des Seminars bei. Zusätzlich zu den japanischen und deutschen Veranstaltern und Lehrkräften gestalteten außerdem 12 deutschsprachige Praktikantinnen und Praktikanten den Unterricht und die Freizeitgestaltungen, beispielsweise in Form von Sprachspielen, mit.

Das Unterrichtsprogramm war sehr vielseitig und die Lerner wurden in die Gruppen A-F unterteilt, in denen dann Unterricht in verschiedenen Schwierigkeitsstufen abgehalten wurde. Thema des Seminars war – *was wichtig ist* – und dementsprechend hatten die Lehrkräfte auch ihre Stunden gestaltet. Zum Thema der Zeit (Arbeitszeit, Freizeit, Zeitmanagement) wurde in einem Unterricht der Roman *Momo* von Michael Ende behandelt. In einem anderen Unterricht machten sich die TeilnehmerInnen Gedanken über *fake news* und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft. Kreativ gestalteten sie dabei Poster mit eigenen Fake News-Nachrichten oder Tipps, wie man Bilder und Videos auf ihre Echtheit überprüfen kann. An den letzten zwei Tagen nahmen sich die Lehrkräfte zurück und die TeilnehmerInnen präsentierten nach einem Tag selbstständigen Vorbereitens nur in Zusammenarbeit mit den PraktikantInnen Rollenspiele und Vorträge verschiedenster Art zu Themen, die ihnen wichtig waren: Dies waren beispielsweise Zeit, Gesundheit, Mitmenschen, Umwelt, Geld und Frieden.

Aber auch abgesehen von den Gruppenarbeiten konnten sich die TeilnehmerInnen und Mitwirkenden näherkommen und sich austauschen. Nicht nur während der Mahlzeiten, sondern auch im traditionellen Bad des Tagungsortes oder dem zur Kneipe umfunktionierten Tatami-Raum im Wohnflügel fand reger Austausch statt. Die Teilnahme von vielen Deutschsprachigen hatte zur Auswirkung, dass obwohl der Großteil der TeilnehmerInnen aus Japanern bestand, auch oft viel Deutsch gesprochen wurde. Die Krönung der Seminarwoche war die Abschlussfeier am letzten Abend, an dem es sehr reichlich sehr gutes Essen gab, und worauf ein von den TeilnehmerInnen und PraktikantInnen gestaltetes Abendprogramm folgte.

Auch für mich persönlich als Praktikant war das Interuniseminar sehr lehrreich. Da ich selber Lehrer werden möchte, konnte ich gute Ideen für den Deutschunterricht sammeln und einige Kontakte knüpfen. Außerdem bekam ich die Möglichkeit, die Anleitung von Gruppen zu üben und erhielt einen Einblick in die organisatorischen Aspekte von Seminaren wie diesem. Ein weiterer bedeutender Aspekt war, dass ich auch durch einen Unterricht und ein probeweises konsekutives Dolmetschen einer Abschlussdiskussion in das Berufsfeld Dolmetscher hineinschnuppern konnte. Zu guter Letzt war es mir möglich, viele neue Freunde zu finden. So war es nicht verwunderlich, dass der auf der Hinfahrt noch recht stille Bus auf der Rückfahrt nach Tokyo mit Gelächter und angeregten Gesprächen erfüllt war.

Praktikumsbericht Interuniseminar 2018

Im Rahmen des Masterprogrammes TEACH (Transnational European and East Asian Culture and History) hat uns Herr Professor Aizawa als Praktikanten zum Interuniseminar im März eingeladen. Vom 08.03. – 12.03. versammelten sich ca. 80 Personen in dem Seminarhaus in Nasu, Tochigi-ken.

Lehrende und Studierende aus ganz Japan, Praktikantinnen und Praktikanten aus Deutschland und auch Gäste aus Korea fanden sich am Mittag des 08.03. ein um gemeinsam fünf Tage lang über das Thema „Was uns wichtig ist“ auf Deutsch zu sprechen.

Am ersten Tag wurden zunächst die japanischen Studenten und Studentinnen in sechs Gruppen von A (Anfänger) bis F (Fortgeschrittene) eingeteilt. In diesen Gruppen wurde der Unterricht dem sprachlichen Level entsprechend abgehalten. Jedem Kurs wurden zwei deutsche Praktikantinnen und Praktikanten zugeteilt. Der Unterricht fand an den ersten drei Tagen in zwei Blöcken statt. Da die Lehrkräfte mehrmals wechselten konnte man verschiedene Lehrmethoden kennen lernen und unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema kennen lernen. Da ich der Gruppe F mit dem höchsten Level zugeteilt war, fanden im Unterricht auch schon kleine Diskussionen auf deutsch statt. Die Aufgabe der Praktikanten bestand darin im Unterricht meist in der Gruppenarbeit der Studenten auszuhelfen, wenn es sprachliche Fragen gab, diese möglichst auf Deutsch zu klären, aber auch kultureller Austausch wurde betrieben. So lernten nicht nur die japanischen Studierenden etwas, sondern auch die deutschen Praktikanten konnten viele neue Erfahrungen sammeln.

Die letzten beiden Tage fanden ohne Anweisung der Lehrkräfte statt, die Studierenden wurden in neue Gruppen eingeteilt. Zuvor wurden Themen gesammelt, welche den Studierenden als wichtig erscheinen. Am Ende entstanden sieben Gruppen die am letzten Tag verschiedene Präsentationen oder Theaterstücke vorstellten.

Nicht nur im Unterricht, auch beim Mittag- und Abendessen oder in der Kneipe konnte man neue Freundschaften knüpfen und Gespräche über die verschiedensten Themen führen. Auch wenn die Tage in Nasu sehr anstrengend und kalt waren, bin ich froh und möchte diese Erfahrung nicht missen. Das Interuniseminar ist eine gute Gelegenheit um neue Freundschaften zu knüpfen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

A.P.

Praktikumsbericht Interuniseminar Frühling 2018

Jedes Jahr wird für Deutschstudenten und Deutschlerner in Japan ein 5-tägiges Seminar organisiert, dessen Thema im Voraus festgelegt ist (dieses Jahr: „Was ist wichtig?“) und worüber in den Seminartagen auf Deutsch diskutiert wird. Die Teilnehmer und japanische sowie deutsche Dozenten kommen aus ganz Japan, von verschiedenen Universitäten, aus verschiedensten Fachrichtungen und es finden sich sogar Gast-Studenten und -Dozenten aus Korea ein. Daher hat man die Gelegenheit vielfältige Denkweisen kennenzulernen und bei Diskussionen das gegebene Thema aus vielen Perspektiven zu beleuchten.

Für die deutschen Praktikanten heißt es in der Zeit: die Dozenten während und gegebenenfalls außerhalb des Unterrichts zu unterstützen und vor allem den Teilnehmern dabei zu helfen die richtigen Worte zu finden. Dafür gilt es auch außerhalb des Unterrichts mit allen möglichst nur auf Deutsch zu sprechen.

In erster Linie geht es beim Interuniseminar darum, dass die Teilnehmer die Scheu vor dem Sprechen verlieren und die Angst vor Fehlern ablegen. Der Gruppenunterricht, der nach Sprachniveau der Teilnehmer eingeteilt wird, ist daher so ausgerichtet, dass möglichst viel auf Deutsch diskutiert wird. Nur in Notfällen werden auf Japanisch oder englisch Erklärungen ergänzt. Die teilnehmenden Studenten kommen in ihrer Ferienzeit auf eigene Kosten zum Interuniseminar, weshalb sie hochmotiviert sind, ihre Deutsch-Kenntnisse zu steigern. Mit diesen hochmotivierten und aktiven Teilnehmern, macht es viel Spaß im Unterricht mitzuhelfen und zu sehen, wie sie sich von Tag zu Tag mehr trauen auf Deutsch zu sprechen und sich steigern.

Neben dem Unterricht wurden auch dieses Jahr viele Nebenprogramme, wie Diskussionsrunden, Sprachspiele oder Phonetik-Übungen geboten, um die Studenten am Deutsch-Sprechen zu halten, wobei wir Praktikanten auch kräftig mithelfen konnten.

Sehr interessant gestaltete sich der „Koreanische Kulturabend“, an dem die Koreanischen Gast-Studenten einen beliebigen koreanischen Kulturaspekt ihrer Wahl vorstellen. Dieses Jahr ging es um die Entwicklung der koreanischen Popmusik (K-Pop), die sich weltweit einer breiten Fangemeinde erfreut, von ihren Anfängen bis heute und wie die koreanische Regierung mit ihrer Verbreitung zusammenhängt. So kommt man nicht nur mit der japanischen oder deutschen, sondern auch mit der koreanischen Kultur in Berührung.

Ein großes Highlight war auch der letzte Abend. Auf der aufwendig vorbereiteten Abschlussfeier konnte man sich entspannt mit allen möglichen Teilnehmern und Dozenten bei Sashimi, Sushi, Okonomiyaki, Yakisoba etc. im Überfluss unterhalten. Das folgende Abendprogramm wird von freiwilligen Teilnehmern gestaltet. Dieses Jahr gab es Gesangs-, Klavier-, und Comedy-Vorführungen. Die Praktikanten haben eine Karaoke-Party mit vielen deutschen Pop-Klassikern wie „99 Luftballons“, „Dschingis Khan“ oder „Moskau“ veranstaltet.

Zum ersten Mal habe ich im Frühling 2017 am Interuniseminar teilgenommen und als auch dieses Jahr die Anfrage für das Interuniseminar kam, habe ich sofort und gerne zugesagt. Das Mitwirken als Praktikant am Interuniseminar ist eine bereichernde Erfahrung, die ich nur jedem Austauschstudenten empfehlen kann. Besonders am Anfang des Austauschs ist es schwierig, Kontakte mit japanischen Studenten zu knüpfen. Aber das Interuniseminar macht es möglich, unbeschwert mit vielen japanischen und auch koreanischen Studenten ins Gespräch zu kommen, da die Teilnehmer alle Interesse an Deutschland oder an der deutschen Sprache haben. Man verbringt auch außerhalb des Unterrichts und der Nebenprogramme viel Zeit mit allen Teilnehmern, etwa bei den gemeinsamen Mahlzeiten, beim gemeinsamen Baden oder gemeinsamen Umtrunk abends in der „Kneipe“, sodass man ganz natürlich Freundschaften schließt und vielleicht sogar Partner für Sprachtandem findet, um auch seine eigenen Japanisch-Kenntnisse zu steigern.

Im Zeitraum 8-12 März dieses Jahres fand in Nasu (Präfektur Tochigi) bereits zum 37. Mal das Interuni-Seminar statt. Der interuniversitäre Workshop für Deutschlernende unterschiedlicher Sprachniveaus blickt seit seiner Einrichtung im Jahre 1978 auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurück und kann immer wieder von neuem junge Menschen sowie erfahrene Lehrkräfte in einem interdisziplinären Dialog zusammenbringen.

Auch in diesem Frühjahr beschäftigten sich über 60 Studenten, Promovierende und Graduierte verschiedener Fachrichtungen aus Japan, Deutschland und Korea mit den die Gesellschaft aktuell bewegenden Themen. Unter dem Slogan „Was für uns wichtig ist“ führten sie auf Deutsch rege Diskussionen und erarbeiteten Ideen zu den Themen Interkulturelle Kommunikation, soziale Gerechtigkeit, Gender, Fake News, der Agenda 2030 (SDGs) sowie den Olympischen Spielen 2020.

„Miteinander und voneinander lernen“ ist dabei das Motto des Blockseminars für deutsche und japanische Kultur. Das Lern- und Lehrsetting war geprägt von interaktiven und intermedialen Kommunikationsabläufen, selbstständigen Lern- und Arbeitsphasen, Gruppenpräsentationen, Sprachspielen sowie theatralischen- und musikalischen Einlagen. Mit Unterstützung von Praktikanten aus Deutschland sowie geübten DaF-Fachkräften hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse in einer motivierenden Lernumgebung anzuwenden und zu verbessern. Auch außerhalb des akademischen Diskurses bot das Abendprogramm reichlich Gelegenheit, sich gegenseitig näher kennen zu lernen und zu vernetzen.

Unterstützung und Anerkennung findet das Programm vonseiten des Gothe-Instituts sowie des DAAD. Unter der Leitung von Prof. Aizawa Keiichi (Faculty of Humanities and Social Sciences, Univ. of Tsukuba) war auch das diesjährige Frühjahrs-Interuniseminar ein voller Erfolg. Im Sommer 2018 geht es weiter mit dem Sommerseminar, welches vor allem fortgeschrittene Deutschlernende zu manch spannenden und persönlich bereichernden Dialogen einlädt.